

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 1. Quartal 1869 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekanntesten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

## Deutschland.

□ Berlin, 17. Dezember. Die „Wiener Abendpost“ behauptet, daß weder von Paris noch London aus dem österreichischen Kabinett Vorstellungen über die Erregtheit gemacht worden seien, mit welcher daselbst die orientalische Angelegenheit behandle. Wie man indessen hier bestimmt weiß, ist die Nachricht von solchen in Wien gemachten Vorstellungen richtig. In welcher Form diese Vorstellungen gemacht worden sind, ist dabei gleichgültig. Wenn die Westmächte ihre Anschauungen nicht gerade in Depeschen niedergelegt haben, so hat sie dabei wohl der Wunsch geleitet, den österreichischen Reichkanzler nicht eine neue Gelegenheit zu geben, wieder eine Reihe diplomatischer Altentstücke zu schreiben und dieselben später im Rothbuch zu veröffentlichen. Man weiß ja übrigens auch aus diesem Rothbuch selbst, wie ungelegen der englischen Regierung die Unruhe ist, die der österreichische Reichkanzler in Bezug auf die orientalische Angelegenheit gezeigt hat. — An die Reise des Grafen Bismarck nach Dresden werden von den Zeitungen mannigfache Gerüchte geknüpft: einerseits wird gesagt, der Besuch Bismarcks habe einer anzubahrenden Verständigung zwischen dem norddeutschen Bunde und Oesterreich gegolten, andererseits behauptet, daß es sich um eine Verständigung mit der sächsischen Regierung wegen der Ueberrahme des preussischen Ministeriums des Auswärtigen auf den Etat des norddeutschen Bundes gehandelt habe. Diese Zeitungs-Kombinationen verdienen keinen Glauben, wie denn auch aus den Neußerungen des Grafen Bismarck im Abgeordnetenhaus zu entnehmen ist, daß in letzterer Beziehung, in Betreff der Ueberrahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf den Etat des Bundes eine Verständigung mit den Bundesregierungen schon früher erzielt worden ist. Es ist vielmehr an unsere früheren Mittheilungen festzuhalten, daß der Besuch des Bundeskanzlers in Dresden, ebenso wie der Besuch der kgl. sächsischen Prinzen in Berlin nur als neuerdings sich wieder kundgebende Beziehungen zwischen Preußen und Sachsen anzusehen sind. — Der Ausschuss des Bundesraths für Landwehr und Festungen hat über eine Vorlage des Bundespräsidiums, betreffend die Civilversorgung der Militär-Auswärter Bericht erstattet. Die Vorlage hat den Zweck: 1) die in Preußen bezüglich der Civilversorgung der Militärpersonen von Feldwebel abwärts bestehenden Einrichtungen auch für die übrigen Bundesstaaten nach übereinstimmenden Grundsätzen anwendbar zu machen und 2) als notwendige Konsequenz der Regelung dieser Angelegenheit gleichzeitig die Annahme der in Preußen über die Belassung, Einziehung und Wiedergewährung der Militär-Pension im Fall der Civilversorgung getroffenen Bestimmungen in das gesammte Bundesgebiet herbeizuführen. Der Ausschuss hat die beiden Anträge dem Bundesrath zur Annahme empfohlen. — Von Seiten der sachsen-loburgischen Regierung ist an den Bundesrath der Antrag gerichtet worden, daß dieselbe eine baldige Ausarbeitung eines das gesammte Versicherungswesen umfassenden Bundesgesetzes beschließen wolle. — Nach dem jetzigen Gange der Budget-Beratungen, nach welchen allein die Beratungen des Etats des Kultusministeriums 7 Sitzungen in Anspruch genommen hat und nach welchen in diesen 7 Sitzungen nicht weniger als 3 Mal auf die Generaldebatte zugegriffen worden ist, wird die Fertigstellung des Staatshaushalts-Etats vor Schluss des Jahres kaum noch möglich sein. Sie würde bei solcher Methode in der Behandlung des Budget die sonst in keinem andern konstitutionellen Lande Europas üblich ist, auch kaum dann gelingen sein, wenn der Landtag 4 Wochen früher hätte einberufen werden denn das Mehr der Zeit würde dann jedenfalls das Mehr an Ideen aufzuwiegen haben. Gegen diese Verschleppung sprechen sich übrigens selbst entschiedene liberale Zeitungen, wie die „Magdeburger“, die „Elberfelder Ztg.“ u. s. w. aus und erkennen darin eine nicht zu unterschätzende Gefahr für das Abgeordnetenhaus. Die „Elberfelder Ztg.“ schreibt wörtlich unterm 15. Dezember, also zwei Tage vor dem Schluss der Berathung des Etats des Kultusministeriums: „Laß, Vater, genug sein des grauenhaften Spiels! Die Debatten in der Unterrichtsverwaltung sind in der That erschöpft und drohen noch länger fortgesetzt, ihre eigenen Wirkungen zu vernichten. Das war deutlich in der heutigen Haltung des Ministers zu erkennen, der eine sehr viel größere Sicherheit verrieth als bisher. Er fühlte offenbar in den entscheidenden Kreisen die Stimmung sich zu seinen Gunsten wenden. Das sollte von den Ab-

geordneten wohl bemerkt werden.“ Neuliche Urtheile hört man auch vielfach im Publikum, dessen Gleichgültigkeit gegen die „sehr sprechenden Mitglieder und gegen deren sehr umständlichen Auseinandersetzungen“ (um hier mit der „Magdeburger Ztg.“ zu reden) nur immer noch größer wird. Die Verantwortung für die nicht rechtzeitige Fertigstellung des Staatshaushalts wird bei dieser unverantwortlichen Verschleppung natürlich nicht die Regierung, sondern die Opposition zu tragen haben.

— Die Angelegenheit in Bezug auf die Verpflichtung der zum norddeutschen Bunde gehörenden Beamten zur Zahlung der Reichsteuer in dem vollen Betrage und des damit verbundenen Aufgebens gewisser, dem preussischen Beamten zugesprochenen Rechte, wird in der nächsten Session des Reichstages zur Verhandlung kommen. Wie man vernimmt, wird der schon früher erwähnte Weg eingeschlagen und ein Antrag beim Reichstage eingebracht werden, nach welchem den betreffenden Beamten für die erhöhten Reichsteuerbeträge eine entsprechende Gehaltszulage gewährt werden soll.

— Die Justiz-Kommission des Herrenhauses hat ihre Beratungen über den Entwurf eines Gesetzes über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste beendet. Man sprach aus, daß die Vorbildung der Justizbeamten der Monarchie, in den alten wie in den neuen Provinzen eine im Wesentlichen gemeinsame werden müsse. Als etwas wirklich Besseres und Zeitgemäßes müsse auch für die älteren Provinzen der Wegfall des bisherigen Zwischenexamens zwischen der ersten und letzten Prüfung anerkannt werden. Ueber einen Haupttheil der Gesetzesvorlage, die obligatorische Verpflichtung des Kandidaten der Justiz zu einer einjährigen Beschäftigung deselben bei der Verwaltung, während seiner praktischen Vorbereitungszeit, war die Kommission getheilte Meinung. Man einigte sich schließlich in folgender Fassung des betr. Paragraphen: „Sie (die Referendarien) sind während dieser Vorbereitungszeit bei Gerichten I. und II. Instanz, und auf ihr Verlangen auch bei einer Verwaltungsbehörde für die Dauer eines Jahres zu beschäftigen“. Sonstige Abänderungen des Entwurfs sind u. A.: die in der I. und II. Prüfung Bestanden erhalten das Prädikat „hinreichend“ und „gut“. Der Entwurf hat solche Beschaffenheit nicht. — Wesentlich abgeändert in der Form ist §. 9 über die Beschäftigung in der Vorbereitungszeit. — Beibehalten ist die Bestimmung, wonach das Gesetz am 1. Januar 1870 in Kraft treten soll.

## Ausland.

Paris, 16. Dezember. Bekanntlich gehört Lord Clarendon zu den intimen Freunden der Tuilerien. Dessen Umstände muß es zugeschrieben werden, daß der Abend-Moniteur in seinem heutigen Wochenbulletin in äußerst freundschaftlichen Ausdrücken sich ergeht. „Lord Clarendon“, so meint derselbe, der so glänzende Erinnerungen im Foreign Office zurückgelassen, übernimmt zu allgemeiner Zufriedenheit wieder dessen Leitung, und das Land giebt vollständiges Vertrauen in die diplomatischen Erfahrungen und Talente dieses Staatsmannes kund.“ — Sehr freundschaftlich brüchlicher „Abend-Moniteur“ auch über Rumänien aus. Er erwähnt das Programm des neuen rumänischen Kabinetts und die bekannte Kammerrede Ghila's und fügt hinzu: „Man muß wünschen, daß diese korrekte und den wahren Interessen des Landes vollständig entsprechende Politik sich auf die Dauer Geltung verschafft und das Wohlergehen einer Nation sichert, für welche die Gefühle der europäischen Mächte, und besonders die Frankreichs die einer wohlwollenden Fürsorge sind.“ — Das Justizpolizeigericht von Bordeaux hat jetzt sein Urtheil in der Sache Segural gesprochen. Bekanntlich hatte letzterer den Inspektor im Jesuiten-Gymnasium von Ivoli zu Bordeaux bei den Gerichten verklagt, weil sie seinen Sohn auf barbarische Weise mißhandelt hätten. Der Gerichtshof verurtheilte beide zu sechs Tagen Gefängnis und 300 Franken. Die Strafe fiel gelinde aus, wird aber doch viel besprochen, weil es seit langer Zeit das erste Mal ist, daß man in Frankreich gegen die Jesuiten einschreiten wagt.

— Das „Avenir National“ meldet: „Alle am 3. Dezember gemachten Gefangenen sind jetzt wieder freigelassen, nach einer Inhaftierung, die von 1 bis 9 Tagen gewechselt hat und von mehreren derselben unter sehr schmerzlichen Umständen bestanden worden ist. Die Leichtigkeit des Sieges, so wie die außerordentliche Jugend eines Theiles der arretirten Personen — man zählte unter ihnen mehrere Minderjährige — hatten die Polizei nicht veranlaßt, die Strenge der Haft zu mildern. Wenn auch Alle jetzt wieder auf freiem Fuße sind, so ist die Sache doch noch nicht für Alle beendet und einige von ihnen bleiben noch der Verfolgung wegen „Untriebe im Innern“ ausgesetzt, — eine Verfolgung, die sehr ernste Konsequenzen kann, da das Gesetz der allgemeinen Sicherheit für oben erwähntes Vergehen ein Strafmaß von 100 bis 2000 Fr. Geldbuße und 1 Monat bis 2 Jahre Gefängnis festsetzt.“

— Morgen kehrt der Hof von Compiegne zurück, wird jedoch zunächst nicht nach den Tuilerien, sondern

nach St. Cloud gehen. In spanischen Angelegenheiten stehen die französischen Blätter entweder gänzlich auf Seiten der Republikaner, oder sie sind doch so pessimistisch, als müßte es nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn die Republikaner nicht siegen. „Die Ueberrahme von Cadix“, läßt selbst die „France“ sich berichten, „ist nur ein Waffenstillstand, den die republikanische Partei mit Ehren geschlossen hat, und das Scheitern der Verschwörung, die am 9. d. losbrechen sollte, kann keineswegs als eine Beschwichtigung der Leidenschaften und als ein Aufgeben der ehrgeizigen Pläne dieser Partei angesehen werden. Diese Thatfache ist in den Provinzen noch fühlbarer als in Madrid.“

Aus Rom, 13. Dezember, wird der „Agence Havas“ berichtet: „Es fehlt immer noch jegliche Nachricht über den Unter-Neuenant Hugo von der Region, welcher vor einiger Zeit mit einer starken Summe von seiner Kompagnie desertirte, nachdem er an Juden im Ghetto für 8- bis 10,000 Fr. Gegenstände aus dem Korps-Magazin verkauft hatte. Es ist aber noch etwas Stärkeres vorgekommen. Als man am 10. Dezember Morgens einen Posten von 6 Legionären abhören wollte, unter denen ein Unteroffizier, so stellte es sich heraus, daß während der Nacht alle diese Herren mit Waffen und Bagage desertirt waren.“

Spanien. Der „Gaulois“ bringt folgende Nachrichten: „Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben dem spanischen Gesandten in Washington das Anerbieten gemacht, eine jede Expedition gegen Cuba zu verhindern. Befestigung dieser Nachricht ist wohl abzuwarten.“ Ueber den dortigen Aufstand bringen die „Debats“ heute einige Aufschlüsse, die nicht ohne Interesse sind. Sie melden, wie folgt: „Die Bewohner dieser Insel bestehen bekanntlich aus der durch den Boden und die Industrie reichen Bourgeoisie, den Bauern, welche die Nachkömmlinge der ehemaligen Sklavisten und ausgezeichnete Reiter sind, und den Schwarzen. Vor einigen Jahren schon gaben sich Unabhängigkeits-Ideen unter der Bourgeoisie kund und diese traten in der letzten Zeit schärfer hervor. Die jungen Leute dieser Klasse — sie sind im Allgemeinen unterrichtet und bis zu einem gewissen Punkte energisch und ritterlich — bilden so zu sagen allein die Elemente der Insurrektion, die, um auszubringen, auf die geeignete Zeit wartet. Sie wollen die vollständige Unabhängigkeit ihres Vaterlandes; bis jetzt haben sie aber noch keinen ausgezeichneten Führer. Ihr Organ ist „El Siglo“. Die Insurgenten sind Mitglieder der nämlichen Familien, welche vor einigen Jahren, als Dulce, der jetzt auch wieder nach Cuba geht, General-Kapitän der spanischen Kolonie war, die graduelle Emanzipation der Schwarzen verlangten, wenn auch nicht aus Prinzip, sondern um die plötzliche Erschütterung ihrer Interessen zu vermeiden. Bis heute sind das Landvolk und die Schwarzen der Insurrektion fremd geblieben, die sich hauptsächlich im Norden der Insel ausgebreitet hat. Die Führer haben die Absicht, die Insurrektion bis zum März hinzuziehen und sich bis dahin auf einen Guerillakrieg zu beschränken. Im Frühjahr, wo die Nordwinde aufhören, stellt sich nämlich das gelbe Fieber ein, und sie hoffen, mit Hilfe desselben, Herr der spanischen Truppen zu werden.“

Stockholm, 11. Dezember. Die hiesigen Blätter melden, daß der Kommandant in Stockholm, Herr F. A. v. Troil, seinen Abschied bekommen hat, und Dagens Nyheter bringt diese Verabschiedung mit den vor Kurzem stattgefundenen Straßenunruhen in Verbindung. Hr. v. Troil soll sich nämlich am 28. November geweigert haben, auf Verlangen des Ober-Statthalters Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Disposition zu stellen, und als er die bestimmtesten Befehle hierzu erhielt, soll er grantwortet haben, daß er dann seinen Abschied verlange.

Griechenland. In Betreff der neuerdings von der Türkei gethanen Schritte, bemerkt der Korrespondent der „Times“ in Athen, trotz der Angriffs-partei in Athen auf russischen Einfluß und hane darauf, daß einerseits ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens der Türkei unmöglich sei, und andererseits Russlands Interesse verlange, daß die Agitation im Orient im Gange bleibe.

Türkei. Die aus Beyrut nach Konstantinopel gebrachten Gefangenen (in der Angelegenheiten des Obersten O'Reilly) werden von den britischen und amerikanischen Gesandtschafts-Behörden reklamirt.

## Pommern.

Stettin, 19. Dezember. Wir machen die geehrten hiesigen Leser unseres Blattes auf die im In-teratenhefte befindliche Bekanntmachung des Magistrats wegen der am 4. I. Mts. stattfindenden Ersatzwahl eines Stadtverordneten für den Kaufmann Herrn Bärenroth, zu welcher Wahl spezielle Einladungen nicht ergehen, noch besonders aufmerksam.

— Die Abfender von Vädereien nach England unterlassen es nicht selten, den Inhalt der Sendungen in den denselben beizufügenden Deklarationen genau und

vollständig anzugeben, namentlich werden häufig kleine Quantitäten Cigarren und Tabak dem übrigen Inhalte der Pakete undeckelt beigefügt. Die oberste Bundes-Postbehörde hat jetzt darauf hingewiesen, daß die britische Zollbehörde in solchen Fällen nach den in England geltenden gesetzlichen Bestimmungen berechtigt ist, den nicht deklarirten Theil der Waare zu konfisziren oder außer dem gewöhnlichen Eingangszolle noch eine beträchtliche Geldstrafe zu erheben, worauf das betheiligte Publikum aufmerksam gemacht werden soll.

— Wie aus Garz a. O. gemeldet wird, haben die dortigen städtischen Behörden die Errichtung eines Programmasiums beschlossen.

— Mit Genehmigung des Herrn Handelsministers ist das Bahnpolizei-Reglement für die Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen vom 17. Januar 1859 nebst den Nachträgen dazu vom 24. Mai 1859 und 3. April 1860 auf die neue Verbindungsbahn zwischen dem Personen- und Güterbahnhofe hieselbst sowie auf letzteren ausgedehnt.

— Der Landschafts-Direktor, Rittermeister a. D. und Rittergutsbesitzer v. Eisenhart-Rothe auf Liepzig ist von Neuem zum Direktor des Treptowischen Landschafts-Departements-Kollegiums für die sechsjährige Periode von 1868 bis 1874 gewählt und Allerhöchst bestätigt worden.

— Der Ober-Telegraphist Runau und der Telegraphist Gressin hieselbst sind zu Telegraphen-Sekretären, die Telegraphisten Neumann und Haase zu Ober-Telegraphisten ernannt.

— Der Rechtskandidat Möser ist als Auskultant bei dem Kreisgericht zu Stargard angestellt.

— Der Partikulier Karl Schmidt zu Grabow a. O. ist als Schiedsman für den dortigen 2. Stadtbezirk verpflichtet worden.

— Die erste Pfarrstelle zu Usedom, mit welcher die Verwaltung der Superintendentur verbunden ist, kommt durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers zum 1. April 1869 zur Erledigung. — Der Pastor Fischer, bisher in Wusterbarth, Synode Belgard, ist zum Pastor in Malchow, Synode Rügenwalde, ernannt und in dieses Pfarramt eingeführt worden.

— Die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Barnim Hoge als ordentlichen Lehrers an der Realschule in Stralsund, die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Hugo Panse als Kollaborators am Gymnasium zu Greifenberg i. Pomm., und die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Schmidt als ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Pyritz ist genehmigt worden.

— Mit dem 1. I. Mts. werden in den Dritten Hammer und Schwirsen, beide im Kreise Cammin i. Pomm. belegen, Post-Expeditionen 2. Klasse, im letzteren Orte auch gleichzeitig eine Station für ordinäre Posten und Beichaffen errichtet.

## Theater-Nachrichten.

Stettin, 18. Dezember. (Stadttheater.) Von den drei kleineren Stücken, die gestern über unsere Bühne gingen, war das erste „Der Bilderhändler“ in ernstem Tone gehalten, während die beiden anderen, „Betler und Bazen“ und die „Wiener in Berlin“ das launige Element vertraten. Das letzte ist bereits ein älteres Stück und wenden wir uns daher nur den beiden Novitäten von H. Hahn zu. Im ersten, dem „Bilderhändler“, finden wir uns in die Zeit eines der größten Maler, in die Epoche Rembrandt's versetzt und sehen, wie der große aber geistige Mann sein bestes Bild, das Opfer Isaaks, forden an den Prinzen von Hessen verkauft hat. Ein alter Jude, Bilderhändler, die Hauptfigur des Stückes, findet das Bild verschleudert und bietet bald das Dreifache, kann aber den Künstler nicht bewegen, sein Wort zurück zu nehmen. Kurz darauf kommt Rembrandt's Sohn Titus und an diesem läßt der Vater seinen Jörn über das Bild aus, man kommt scharf aneinander, Titus wird aus dem Hause gewiesen und will nach Indien. Nur seine Liebe, zu einer unbekanten Jüdin, hält ihn noch zurück; indessen giebt der alte Bilderhändler, der recht gut weiß, daß die Geliebte Niemand anderes als seine Enkelin Rebecca ist, ihm alles nöthige Geld, um ihn nur fort zu bringen, und Titus geht. Doch der Jude kann sich von seinem Bilde nicht mehr trennen, er beschließt, das gegebene Geld zum Vorwand zu benutzen und stiehlt das Opfer Isaaks. Wie der Fälscher sich, es abzuholen, ist selbstredend hinter dem Vorhang nichts, als ein leerer Raum; der Kammerer beleidigt Rembrandt's Künstlerlehre und macht dadurch diesen wieder frei. Inzwischen hat eine gütige Vermittlerin den Titus, statt zum Schiffe, zu seiner Rebecca eingeführt; man kann sich nicht auf ewig trennen und die Geliebte flieht mit ihm. Zum Glück hält sie der alte Rembrandt auf, und wie der Jude gerade das gestohlene Bild betrachtet, tritt er herein und fordert für das Bild die Enkelin, die nach langem Kampfe von dem Bilderhändler, denn auch dem Sohne eines Christen zur Frau bewilligt werden muß. So weit das Stück, der Kampf des



Juden, die Einsicht, daß er nachgeben muß, erinnert lebhaft an den Shakespeare'schen Shylock; doch liegt die Hauptstärke des Stückes vor Allen in der Schönheit der Sprache und des Dialoges, der sich in seinen Nuancen hinzieht und eine sehr durchdachte Betonung verlangt.

So fordert das Stück, wenn es gut gegeben werden soll, nicht nur bedeutende Kräfte, sondern auch eine sorgfältige Einübung, die wir hier zum Theil vermiffen. Zwar gab sich Herr Heinemann (Bilderhändler) die größte Mühe, indessen entsprach der Erfolg nicht seiner Anstrengung, da er zwar in die Situationen sich mit Geschick zu finden wußte, der Rede aber nicht ganz den ihr eigenthümlichen Reiz verlieh. Herr Fellenberg (Rembrandt) stürzte leider durch öfteres Versprechen den Eindruck; wenn jemand „spät“ statt „früh“ sagt, hilft alles nachbessern, in einem Konversationsstücke nichts mehr. Auch Fräulein Steinburg (Rebecca) war in Verlegenheit, wie sie betonen sollte, während Herr Nothe (Kammerer) mehr unwillkürlich, als mit Absicht ein heiteres Element in das Genrebild hineinbrachte. Die anderen Nebenrollen befriedigten.

Im zweiten Stücke muß ein junger Mann, vier Verwandten seiner Braut, einer Frommen, einer Schwärmerin für's Theater, einem alten Haudegen und einem jähren Kaufmann die Einwilligung zur Heirat abnöthigen und bringt das Niesenwerk auch glücklich fertig. Hr. Nabe (Eva) und Herr Weber (Emil) spielten beide mit Humor und Laune, Frau Hochschild mit der nöthigen Salbung, Frau Meaubert mit tiefer Schwärmerin und auch der alte Krieger wie die „Heringsseele“ des Kaufmanns hatten in Herrn Meaubert und Jackson würdige Vertreter gefunden, so daß der kleine Schwanke allseitig befriedigte.

### Bermischtes.

Güstrow, 13. December. Heute fand hier die Einweihung unserer neu restaurirten Domkirche statt. Begründet wurde der Dom im Jahre 1226 durch den Fürsten Heinrich Borwin II., indessen erst im Jahre 1335 unter Fürst Nikolaus II. war die Kirche vollendet. Der Herzog Ulrich beschenkte im Jahre 1568 den Dom mit großen und schönen Denkmälern, welche noch heute eine Zierde des ehrwürdigen Gotteshauses sind. Die jetzige zweite Restauration wurde 1866 begonnen und die Kirche mit einer großen neuen Orgel versehen.

Gießen, 14. December. Hier hat sich folgende tragische Geschichte ereignet. Ein junges blühendes, in ihrem Kreise sehr geachtetes Mädchen aus einem Städtchen in unserer Provinz, das hier im Dienste einer Herrschaft stand, hatte ein Verhältnis mit einem jungen Manne aus dem gleichen Orte, der sich hier etablirt und seine Geliebte zu heirathen denkt. Aber die Eltern des Mädchens gaben ihre Einwilligung nicht. Vor etwa 8 Tagen gehen die beiden Liebenden noch spät aus der Stadt, ehegestern sind ihre Leichen, fest aneinander gebunden, aus der Bahn gezogen worden. Bald darauf soll die Einwilligung der Eltern eingetroffen sein.

— Feuer in einem Irrenhause. Aus Columbus, Ohio, wird Folgendes gemeldet: Am 18. November wurde das hiesige Central-Irrenhaus ein Raub der Flammen. Es war ein entsetzlicher Anblick, diese Geisteskranken und Wahnsinnigen theils mit Gewalt aus dem brennenden Gebäude hervorzuziehen, theils fliehen zu sehen. 350 Personen befanden sich vor dem Brande in der Anstalt, fast alle wurden gerettet, nur einige, die ihre Zelle durchaus nicht verlassen wollten, und diejenigen, die dem Feuer zunächst waren, kamen um. Das Feuer brach 9 1/2 Uhr Abends aus. In dem Hauptsaale wurde gerade ein Ball gegeben. Die Verwirrung der armen Irren in ihrem Hysterie-Parade war unbeschreiblich. Die Anzahl der Verunglückten hat nicht genau ermittelt werden können, weil viele entflohen sind.

### Weihnachts-Wanderungen.

Eigen Heerd,  
ist Goldes werth!

(Fortsetzung.)

Christian hatte sich an den Jenny'schen Süßigkeiten genügend erquickt und begab sich hinauf in das Möbelmagazin. Der Lurus, der ihm hier in die Augen fiel, überzeugte ihn sofort, daß für den ehemaligen Dienstmann dergleichen wohl nicht recht passen möchte, allein die allerliebsten Schreibstische, Sopha's, Stühle und Schränke hatten doch so sehr seinen Beifall, daß er im Stillen mit sich zu Rathe ging, ob es für einen 20,000 Thlr. besitzenden Rentier nicht ganz in der Ordnung sei, an eine Wohnung mit dergleichen Mahagoni- oder Kirschbaum-Möbel zu denken. Ein hübsch eingerichtetes Logis ist das beste Mittel, sparsam zu leben. Man wird fragen, wie das zu verstehen sei? Aber die Sache ist sehr klar und einfach. Eine niedliche, gemüthlich eingerichtete Wohnung ist Veranlassung, sich zu Hause wohl zu fühlen. Man wirft sich, eine Cigarre rauchend, in die weichen Sophapolster, läßt das Auge über die vortheilhafter placirten Möbel streifen, erfreut sich an dem gut besetzten Blumenstisch, betrachtet mit Wohlbehagen die an der Wand hängenden Bilder, die auf den kleinen Etagen stehenden Nippjachen, greift endlich zu einem der Bücher, die vor und auf dem Tische liegen, und vertreibt sich die Zeit viel angenehmer, als im Wirthshaus. Jüngst einem die Zeit dennoch an etwas lang zu werden, so sollt man dem alten guten Wibel'spruch: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“, Beachtung, steht sich unter den lieben Töchtern des Landes um eine Gefährtin um und verleiht

### Landwirthschaftliches.

Unter allen Zweigen der Viehzucht verdient die Rindviehzucht die größte Berücksichtigung, weil einerseits diese Züchtung im Allgemeinen am weitesten zurück ist, und, weil andererseits aus ihr gerade die nothwendigste und beste Nahrung, sowohl für die Menschen selbst, als auch für den Grund und Boden, erzielt werden kann. Liefert doch die Kuh schon sogar für manchen Säugling durch ihre Milch die erste Nahrung, und bewahrt sich dadurch das Sprichwort: „Die Kuh ist die Amme des Menschen.“

Das Bedürfnis nach vermehrten animalischen Nahrungsmitteln macht sich unwillkürlich immer mehr in Kulturstaaten fühlbar, wie wir dies am deutlichsten in England sehen. In Deutschland lebt man in dieser Beziehung im Allgemeinen bescheidener; besonders ist es der Arbeiterstand, welcher selbst auf dem flachen Lande sich noch weniger von Fleischkost ernährt. Es kann indeß nur im Interesse des Staates liegen, wenn die Bevölkerung immer mehr in die Lage kommt, bessere Nahrungsmittel zu genießen. In vielen Fällen würde dadurch auch der übermäßige Genuß der der Gesundheit so nachtheiligen geistigen Getränke geringer werden und das Bedürfnis zur Anregung der körperlichen Kräfte durch dieselben abnehmen.

Um möglichst schnell mit einer verbesserten Rindviehzucht vorgehen zu können, ist es geboten, derselben mit gutem Material direct entgegenzukommen, und zwar in ähnlicher Weise, wie bei der Pferdezüchtung, indem nämlich den Züchtern in zu errichtenden Depots die erforderlichen guten Zucht-Thiere, namentlich Bullen zum Decken resp. zum Anlauf zu Gebote gestellt werden, je nach den verschiedenen Bedürfnissen.

Selbstverständlich ist es nothwendig, daß zur Begründung einer guten Viehzucht die Zucht-Thiere verschiedener Rassen aus solchen Gegenden angekauft werden, wo die Züchtung derselben schon weiter vorgeritten ist.

Außerdem dürfte es geboten sein, in jedem Kreise resp. Orte durch sachverständige Kommissionen die männlichen Zucht-Thiere einer Rörung zu unterwerfen (wenigstens insoweit als die Besitzer von Zuchtbullen dieselben gegen Entschädigung decken lassen), wie dies bei der Pferdezüchtung bereits gehandhabt wird, und auch schon für die Rindviehzucht beispielsweise in Oldenburg sehr gute Resultate ergeben hat.

### Neueste Nachrichten.

Wien, 18. December. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses brachte der Justizminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Haftbarkeit der Eisenbahnunternehmer für die durch Unglücksfälle auf den Eisenbahnen herbeigeführten Tödtungen oder körperlichen Verletzungen.

— Das „Korrespondenz-Bureau“ meldet: Corfu, 16. December. Gerüchtheilweise verlautet, das Ministerium habe beschlossen, die Reservisten einzuberufen, und einen Theil der National-Garden mobil zu machen. Auch soll ein Bataillon aus Studenten, und zehn Bataillone aus Griechen, welche türkische Unterthanen sind, gebildet werden; ferner wird die Bildung einer Philhellenen-Regiment angeblich beabsichtigt. Wie ferner mitgetheilt wird, wollte die Regierung auch Garibaldi zur Vetheiligung an den bevorstehenden Kämpfen einladen. Die Journale dringen darauf, daß jetzt nach vollzogener Brüche die Grenze von Epirus überschritten werde. Hier und in Santa-Maura ist eine Besatzung eingetroffen, ein Theil der Nationalgarde erhielt den Befehl, sich bereit zu halten.

Paris, 18. December. Durch Kaiserliche Verordnung vom 17. d. M. ist der Marquis de la Valette an Stelle des Marquis de Moustier, dem die Senatorwürde erteilt ist, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Forcade la Roquette an Stelle Pinard's

seiner Häuslichkeit somit neuen Reiz und Anziehungskraft. Als Christian die Prachtstücke des Schuhmann'schen Möbelmagazins die Kniee passiren ließ, überlegte er zugleich, wie furchtbar nett es sein müßte, wenn Malwine mit ihm eine mit diesen Möbeln ausgestattete Wohnung theilen könnte. Er vertiefte sich so in diesen Lieblingswunsch, daß er in aller Hast einige nicht unbedeutende Einkäufe machte, in der Zerstreuung sogar eine Wiege mit kaufte. Wie es an das Bezahlen gehen sollte, bemerkte er, daß die Baarschaft, die er gegenwärtig noch bei sich führte, nicht ausreichen würde, und mit Sehnacht erwartete er August's Rückkehr, der, nach seiner Berechnung, längst mit dem neuen Geldvorrath zurück sein konnte. Christian wartete vergebens. Eine halbe Stunde nach der andern verging, aber von August war nichts zu sehen und zu hören. Um den Inhaber des Magazins nicht unnöthig zu belästigen, hinterließ er hier die Anweisung, ihn heraus zu rufen, sobald sein Freund nach ihm fragen würde, und machte unterdessen seine zweite Visite in Jenny's Konditorei. — Daß August nicht kam, damit hatte es folgende Bewandnis: In Christian's Wohnung angelangt, ging er sofort daran, das ihm von Christian bezogene Schreibstisch aufzuschließen, und um das leichter finden zu können, hatte er Licht angezündet. Die Stubenthür war etwas offen geblieben. Meister Hammer, der in diesem Moment die Treppe heraufgekommen war und Licht in Christian's Zimmer durch die halb offen stehende Thür gesehen hatte, konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen Blick in die Stube zu thun, um so weniger, als er jemand mit harten Thälern klappern hörte. Die Vermuthung, daß Malwine doch vielleicht in Bezug auf den Weber der Geschenke Recht haben könne, Christian's

zum Minister des Innern, und der Deputirte Gressier an Stelle Forcade's zum Minister des Ackerbaues, Handels und der öffentlichen Arbeiten ernannt. — Der „Moniteur“ sagt an der Spitze eines politischen Tagesberichtes: Ungeachtet der Mahnungen zur Besonnenheit und friedlichen Grönnung, welche die Großmächte sowohl in Athen, als in Konstantinopel hören ließen, hat sich eine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland nicht vermeiden lassen. So beklagenswerth dieser Bruch immerhin ist, so darf man dennoch hoffen, daß das gemeinsame Einwirken und die Uebereinstimmung der Ansichten, welche unter den Mächten, die den Vertrag von 1856 unterzeichnet haben, herrscht, die Folgen des Bruches nicht abschwächen und auf ein bestimmtes Gebiet einschränken können.

Florenz, 17. December. Menabrea nahm heute eine Petition der römischen Emigranten entgegen, die ihm durch Piancini in der Deputirtenkammer überreicht wurde, in welcher dieselben die Verwendung der Regierung für die in Rom zum Tode verurtheilten, Ajani und Laggi, erbitten. Menabrea sagte, die Regierung würde jede mögliche Anstrengung machen, um eine Milderung des Urtheils herbeizuführen. — Als die Angelegenheit heute auch im Senate zur Sprache kam, erklärte Menabrea, die Regierung werde bei ihren Bemühungen, das Leben Ajani's und Laggi's zu erhalten, die stärksten Einflüsse geltend machen.

Madrid, 17. December. Die amtliche „Gazeta“ meldet in einem Telegramm aus Burgos vom 15. d., daß eine Carlistenbande, welche sich in Miranda gebildet hatte, in dem Flecken Rioloja erschienen ist, um Lebensmittel aufzutreiben. Zwei von der Bande wurden festgenommen, die andern entkamen.

London, 18. December. Es bestätigt sich, daß der griechische Dampfer „Enosis“ im Hafen von Syra durch die Türken bloßirt gehalten wird. — „Times“ und „Morning Post“ sagen, es sei eine Illusion, wenn man glaube, daß irgend eine der Großmächte den Griechen Beistand leisten werde. — Die preussische Brigg „Emma“ ist am 27. November bei St. Johns gescheitert.

Petersburg, 18. December. Daub-Pascha hat eine Reise nach Europa angetreten, wie es heißt, zu dem Zwecke, eine Kompagnie von Unternehmern zur Anlage von Eisenbahnen in der Türkei anzuregen.

Konstantinopel, 16. December. Der griechische Schnellsegler „Enosis“ traf vor wenigen Tagen mit einem Kreuzer Hobart Pascha's zusammen und lief mit zerstoßenem Mast und Schott in den Hafen von Syra ein. Vom Dampfer „Enosis“ aus war der erste Schuß gefallen.

### Telegr. Depeschen der Stutt. Zeitung.

Wien, 18. December. Das Herrenhaus erklärte in seiner heutigen Sitzung die in Böhmen getroffenen Ausnahmemaßregeln auf Beantwortung des Ministers des Innern für gerechtfertigt. Das Ausnahmegezet, das Gesetz betreffend die Versöhnungsversuche vor gerichtlichen Entscheidungen, und das Gesetz bezüglich der Abschließung von Mischehen wurden in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Madrid, 18. December. Durch ein Dekret des Ministers des Innern, Sagasta, werden die Provinzial- und Municipal-Zunten für öffentliche Wohltätigkeit, als eine unnöthige und für den Staat kostspielige Einrichtung, aufgehoben und Comités der Municipalitäten mit den bisherigen Obliegenheiten beauftragt. — Der Viceadmiral Mendez Nunez ist hier eingetroffen.

Breslau, 18. December. (Schlußbericht.) Weizen per December 6 1/2 Br. Roggen per December 47, per December-Januar 46 1/2 Br., per April-Mai 47 1/2. Rapp per December 90 Br., Rüböl per Decbr. 9 Br., per April-

Verhältnisse am Ende andere geworden sein könnten, veranlaßten ihn, die Brille aus der Tasche zu ziehen und vorsichtig den Kopf in das Zimmer zu stecken. Welches Entsetzen aber ergriff ihn, als er einen stockfremden Menschen vor Christian's Schreibtisch beschäftigt sah, eine Hand voll Thaler nach der andern in die Taschen gleiten zu lassen. „Ein Spitzbube! Daß Du die Motten kriegst!“ flüsterte er leise, schlug dann hastig die Thüre des Zimmers zu, drehte den im Schloß stehenden Schlüssel zweimal herum und rief triumphirend: „Hat ihn schon!“ — „Hülfe! ein Spitzbube! Hülfe!“ erscholl es jetzt aus Hammer's weit geöffnetem Munde und als Echo ertönte eine Sekunde darauf aus allen Etagen des Hauses die Frage: „Wo ist der Spitzbube? Wo?“ — „Hier! Beim Schullehrer!“ schrie Hammer aus Leibeskräften und alsobald rückte die gesammte Bewohnerschaft des Hauses, besonders der weibliche Theil, mit Besen, Feuerhafen, Schrubber und Stöcken bewaffnet in die obere Etage vor Christian's Zimmer. Als Hammer sich von dieser kampfbereiten Schaar umringt sah, konnte sein Muth keine Grenzen mehr. Sein Schlachtplan war schnell entworfen. Die Köchin aus der ersten Etage wurde nach der Polizei geschickt, um Beamte zu requiriren, und sobald diese angelangt und von dem Ereignis in Kenntniß gesetzt waren, ging man daran, die Thür zu öffnen und den Attenthäter zu fassen. Da half kein Leugnen, kein Demonstriren, August wurde von Hammer am Kragen gepackt und den Polizisten mit den mit hohem Pathos gesprochenen Worten übergeben: „Meine Herren! Ich habe das Meinige gethan, thum Sie jetzt gefälligst das Ihrige!“ — August sah wohl ein, daß es das Klügste sein dürfte, sich vorläufig in das Unvermeidliche zu fü-

gen. Mit einem Blick der tiefsten Verachtung Meister Hammer von oben bis unten messend, sagte er im elegantesten Konversationsstille nur die Worte: „Mein Herr, Sie haben sich entsetzlich blamirt!“ und lächelnd folgte er den Dienern der Gerechtigkeit nach dem Polizeihause.

Gust, die Köchin aus der ersten Etage, konnte sich nicht enthalten, was ein Dieb bei einem dritten überzähligen Hülfsehrer eigentlich zu suchen habe und erzählte, daß im vorigen Jahre Diebe zwar auch bei ihrem Herrn verhaftet, zu strafen, aber, da sie nichts Werthvolles gefunden, sich begnügt hätten, auf die erbrochene Schreibtischklappe die Worte mit Bleistift zu schreiben: „Wai! schämen Sie sich! Nicht einmal einen Groschen Geld zu Hause!“

„Hier sind das aber ganz andere Verhältnisse! Geld wie Heu! Der Schullehrer scheint mehr ein Millionär zu sein! Einen ganzen Schubkasten voll harten Thalers habe ich gesehen, die Staatspapiere gar nicht mitgerechnet!“ — „Millionär?! Der?“ schrie die ganze Gesellschaft wie aus einem Munde, und im Augenblick die Treppe hinab, um in der Bollwerkstraße und deren umgebend Geattem, Fremden und Fremdinnen zu verkünden, daß der arme Herr Löfflich jetzt ein Mann von mindestens zehn Millionen sei. Das Gerücht verbreitete sich von Straße zu Straße und am nächsten Morgen hörte man auf der Laßstube schon von hundert Millionen munkeln. Daß in der großen wie in der kleinen Stadt aus einer Mücke ein Elefant werden kann, ist eine alte Geschichte, die ewig neu bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

Bremen, 18. December. Petroleum standard white loco 6 1/2, 6 1/2, galnig.

Antwerpen, 18. Decbr. (Schlußbericht.) Petroleum höher, weiße Type loco 55 1/2, 56 bez. u. Br., per December 55, 55 1/2, per Januar 54 1/2.

Liverpool, 18. Decbr. (Baumwollenmarkt.) Midding Upland 10 1/2, Orleans 10 1/2, Fair Egyptian 11 1/2, Dhollerah 8 1/2, Broad 8 1/2, Comra 8 1/2, Madras 7 1/2, Bengal 7, Smyrna 9 1/2, Pernam 10 1/2.

London, 18. December. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Das Geschäft in Weizen war bei letzten Montagspreisen beschränkt. Mehl fest. Hafer 6 d. höher. Gerste höher. Mais behauptet.

Paris, 18. December. (Schluß-Course.) 30. Rente 69. 95. Lombarden 412. 50.

Berlin, 18. December. Weizen loco still, Termine flau. Gef. 1000 Ctr. Roggen in disponibler Waare begegnete bei mäßigen Offerten zu den unten stehenden notirten Preisen guter Kauflust. Für Termine bestand bei Beginn eine mattere Stimmung und konnte man vereinzelte billiger ankommen. Im Verlauf zeigte sich aber wieder mehr Frage, besonders in Bedung für den laufenden Monat, welcher eine Preisbesserung von ca. 2 Thlr. pr. Bshl. erfuhr, während die übrigen Sorten unverändert blieben. Gef. 10 0 Ctr. Hafer zur Stelle nur seine Waare leicht veräußlich. Termine preisbalten. Gef. 1800 Ctr.

Von Rüböl ist aber ein sehr stilles Geschäft, so wie unveränderte Preise zu berichten. Gef. 100 Ctr. Der Spiritusverkehr war ein äußerst beschränkter; Preise blühten bei vermehrten Offerten ca. 1/2, Thlr. pr. 8000 pEt. gegen gestern ein. Gef. 80,000 Ctr.

Weizen loco 60-70 Br. pr. 2100 Pfd. nach Qualität weißbunt poln. 67 1/2, 68 bez., pr. December 62 1/2, 63 bez., April-Mai 62 1/2, 63 bez. Roggen loco 52, 52 1/2, pr. 2000 Pfd. bez., pr. December 51 1/2, 52 1/2, 53 bez., Decbr.-Jan. 50 1/2, 51 bez. u. Bd., 51 Br., Februar 50 1/2, 51 bez., April-Mai 50 1/2, 51 bez. u. Br., 52 Bd., Mai-Juni 51 1/2, 52 bez. u. Br.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, Nr. 0. n. 1. 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 3/4, Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Dezember-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juli-August 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., August-September 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., September-October 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., October-November 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., November-December 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., December-Januar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Januar-Februar 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Februar-März 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., März-April 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., April-Mai 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Mai-Juni 3 1/2, 3 3/4, 4 1/4, pr. u. Bd., Juni-Juli 3 1/2, 3







# Die Weihnachts-Ausstellung

von  
**E. Aren, Stettin,**  
Breitestraße 33,

ist durch neue Zufuhren der verschiedensten Wäschegegenstände nur neuester  
Fazons bedeutend komplettirt und bietet die beste Gelegenheit zu praktischen  
**Weihnachts-Geschenken**  
für Damen, Herren und Kinder.  
**E. Aren, Breitestr. 33.**

**Weihnachts-Geschenke**  
empfehle mein reich assortirtes Lager von  
**Jugendschriften, Gesang-Büchern**  
in höchst eleganter Ausstattung, sowie  
**feine Schreibhefte**  
und sonstige Schreibmaterialien in vorzüglicher Auswahl und zu sehr bil-  
ligen Preisen.

**L. Bosch,**  
Mönchenstraße 3.

## L a u b f ä g e n

Apparate, Bogen und Vorlagen, Werkzeugkasten sowie ein-  
zelne Werkzeuge in großer Auswahl bei  
**Bruger & Krause,**  
große Wollweberstraße 46.

Ofen-Vorsetzer,  
feine Ofengeräthe,  
lackirte Vogelbauer,  
Fleischhack- und  
Taschenmesser,  
Scheeren,  
Schlittschuhe,  
sowie sämtliche Haus- u. Küchengeräthe zu bekannt billigsten Preisen im en-gros-  
Lager von

**Bruger & Krause,**  
große Wollweberstraße 46.

Feinste Vanillen-Chokoladen,  
Feinste Gewürz-Chokoladen,  
Prima böhm. Pflaumen,  
Prima türk. Pflaumen,  
Neue böhm. Pflaumen

offerirt billigt

**Albert Mellin,**  
grüne Schanze 13.

Pecco B.üthen-Thee,  
Feinste Vanille

offerirt billigt

**Albert Mellin,**  
grüne Schanze 13.

Eingemachten Ananas,  
Eingemachten Ingber,  
Prima Astrachaner Caviar,  
Neue Eisne Rosinen,  
Neue Sic. Mandeln

offerirt billigt

**Albert Mellin,**

### Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Stunden der Andacht von H. Bicholle. Ausgabe in  
8 Bdn. H. 5. 18 Jhr.

— Beltin-Ausgabe H. 8.

— Claßler-Ausgabe H. 4.

— Wohlfeile Ausgabe in 2 Abth. H. 3.

Famillien-Andachtsbuch von H. Bicholle. 3. Aufl. eleg.  
geb. H. 1. 20 Jhr.

Sämmtliche Novellen und Dichtungen von H. Bicholle.  
Neue Class.-Ausg. 17 Bde. H. 6. 8 Jhr.

Selbstschau. Bicholle's Biogro. die m. Portr. 2 Bände  
H. 1. 12 Jhr.

Hebel, J. P., allemanische Gedichte. Neue Min-  
Ausg. eleg. geb. H. 1.

Frey, J., Schweizerbilder. Erzählungen aus der Gei-  
math. 2 Bde. H. 3

Verlag von H. N. Sauerländer in Marau.

**Léon Sannier's Buchhdlg.,**  
**Paul Saunier,**  
Mönchenstraße 12-13 am Roßmarkt.

Jugendschriften, Bilderbücher, diverse  
Spiele u. s. w.

empfehlst die

Papier- und Cigarren-Handlung  
**Robert Schultz,**  
Neustadt, Lindenstraße Nr. 28.

Von großen dichten

**Russ. Garnmatten**

hält stets Lager und offerirt billigt

**J. Budlg.**  
Stettin.

18000 Stück Streichholz a Tausend 2 H. 5 Jhr. sollen  
schnell verkauft werden am Karloffskollwerk im Rahm.  
Schiffer **Berend.**

Um bis zu dem  
**bevorstehenden Schluß der Saison**  
mit meinem reichhaltigen Lager  
**fertiger Herren- und Kinder-Garderoben**  
**vollständig zu räumen,**  
verkaufe ich dieselben  
nunmehr zu Einkaufspreisen

und gestatte mir darauf hinzuweisen, daß der Schnitt meiner Herren-Garderoben durchweg modern und ge-  
fällig, die Stoffe in vorzüglicher Güte und die Arbeit mit der allergrößten Akkuratess und Sorgfalt hergestellt,  
meine Kinderanzüge hingegen höchst elegant, gut, feibsam und zugleich praktisch angefertigt sind.

**Th. Press, vorm. Julius Chan,**  
Stralsund C. 1.

**Engl. Austern,**  
**Husumer Austern**

empfang frisch

**L. T. Hartsch,**  
Schubstraße 29, vormals J. F. Krösing.

**Seine indische**  
**Krystall-Raffinade**

(aus Amsterdamer Fabrik) in Broden von ca. 20 Pfund  
empfang und empfiehlt

**Carl Stocken.**

Billige

**Weihnachts-Geschenke.**

Schillers Gedichte, eleg. geb. 7 1/2 Jhr.

Göthes Gedichte, eleg. geb. 10 Jhr.

Göthes Faust I. — H. Thell, eleg. geb. 10 Jhr.

Veitings dramatische Meisterwerke, elegant  
gebunden 10 Jhr.

Körners sämtliche Werke, eleg. geb. 17 1/2 Jhr.

Uhlands Gedichte und Dramen, elegant ge-  
bunden 1. H. 22 Jhr.

**Léon Sannier's Buchh.,**  
**Paul Saunier,**  
Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Aus Tyrol ohne Farben  
Frauenstraße 41

Eine große Auswahl neuer  
**Tyroler Holz-Spielwaaren**  
ohne Farben empfang  
und empfiehlt dem geehrten  
Publikum zu  
bekannt billigsten Preisen  
**J. Sellmann,**  
41. Frauenstraße 41.

Die  
**geschätzten Damen**  
**Stralsunds,**

welche ihren Angehörigen, Verwandten oder Bekannten ein  
nützlich allen Umständen willkommenes **Weihnachts-Ges-  
chenk** zu machen wünschen, ersuchen wir uns auf das  
**Cigarren- und Tabaks-Lager von**  
**L. Buggenhagen,**

Ossenreiterstraße, aufmerksam zu machen. Dasselbe bietet  
diesmal seine bekannten vorzüglichen Sorten in  
eleganten Cartons von 12, 25 und 50 Stück ohne  
jeden Preisaufschlag. Zu Weihnachtsgeschenken ganz be-  
sonders geeignet haben wir daselbst Cigarren, jedes halbe  
Duzend in besonderer höchst komischer Verpackung  
(Damenstulpen, 500 Treppschneide, Postpakete u. s. w.  
darstellend) die ihren Zweck, dem Empfänger eine Freude  
zu bereiten, gewiß nicht verfehlen dürften und somit der  
Aufmerksamkeit der geschätzten Damen Stralsunds wohl  
werth sind.

### Kirchliches.

Am Sonntag, den 20. Dezember, werden den hiesigen  
Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.

Herr Konfirmandenrat Dr. th. Käper um 10 1/2 Uhr.

Herr Prediger Deide um 2 Uhr.

Herr Konfirmandenrat Dr. Carus um 5 Uhr.

Donnerstag Nachm. 4 Uhr: D. Konfirmandenrat Carus,  
(kurze Christenandacht, woran sich die Beichte schließt).

In der Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boylen um 9 Uhr.

Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonntagabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 9 Uhr.

Herr Pastor Leidenhoffer um 10 1/2 Uhr.

Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonntagabend um 1 Uhr hält  
Herr Pastor Leidenhoffer.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.

Herr Prediger Pfundbeller um 5 Uhr.

Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Versammlung der  
konfirmanden Töchter in der Schloß-Kirche. (Spohn).

Neu-Tornei im Wettfaß:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)

Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:

Herr Superintendent Gasper um 10 1/2 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Feste-Gottesdienst.

### Aufgeboten:

Am Sonntag, den 13. Dezember, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Eberhard Bolmer, Schuhmacher hier, mit Jungfrau

Luise Ernst Aug. Bing hier.

Herr Dr. Carl Friedr. Wilh. Blasenb. Gymnasial-

lehrer in Stargard, mit Jungfrau Marie Therese Wilh.

Rose hier.

In der Jacobi-Kirche.

Herr Friedr. Wilh. Hugo Wendorf, Kaufmann hier,

mit Jungfr. Joh. Carol. Theodora Ditto hier.

Herrm. Wilh. Giehl, Schmiedegel. hier, mit Wittw.

Joh. Wilh. Albert. Bahn, geb. Friedrich, hier.

Carl Haele, Stuccateur hier, mit Jungfrau Henr.

Wilh. Christine Raumann hier.

In der Johannis-Kirche:

Carl Friedr. Sydow, Arb., mit Joh. Friedr. Dor.

Trädel in Demmin.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Jul. Friedr. Ernst Heint. Wichert, Wäckerstr.

in Stäbhol, mit Jungfr. Malwine Albert Aug. Sprenger

in Arnswalde.

Aug. Ferd. Greth, Seegelmachergef. in Grabow, mit

Jungfr. Em. lie Albert. Dudy in St.-Stenitz.

Carl Bille, Maurer hier, mit Jungfr. Fried. Alb.

Wilh. Vogelhang hier.

Heinar. Wilh. Christ. Schmidt, Schlossergef. in Bredow,

mit Jungfr. Fried. Wilh. Lindow das.

And. Bernh. Fittke, Schmiedegel. in Bredow, mit Aug.

Wilh. Henr. Timm das.

In der Gertrud-Kirche

Ludw. Friedr. Wilhelm. Adam, Arb. hier, mit Jungfr.

Samme Ann. Sobbie Rehring in Lärzin.

Ein neuer Transport frischer

**astrachan.**

**Perl-Caviar**

in wenig gesalzener hellgrauer

grosskörniger Waare traf heute

bei mir ein und empfehle den-

selben in Fässchen von 1, 2

bis 5 Pfund.

Ferner empfang frisch

**Braunsch. Cervelat- u. Göt-**

**tinger Trüffelleberwurst,**

**Zarte Rügenw. Gänsebrüste,**

**Neue Strassburger Gänseleber-**

**Pasteten,**

**Fette böhmische Fasane,**

**Schöne spanische**

**Weintrauben,**

**Neue Valencia Apfelsinen,**

**Englische Biscuits,**

**Holland. und französische Li-**

**queure von Bocherfréces,**

**zu Bowlen empfehle**

**eingemachte Ananas, Pfr-**

**siche, Erdbeeren, Aprikosen**

**und grüne Pommeranzen.**

**L. T. Hartsch,**

Schuhstrasse 29, vormals  
**J. F. Krösing,**  
Colonial- & Delicatesswaaren-  
Handlung.

### Vermiethungen

**Gute Geschäftsgegend!**  
Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere herr-  
schaftliche Wohnungen mit sämmtlichem  
Zubehör, nebst Comptoir und ausge-  
zeichneten Geschäftsräumen sofort zu  
verm. Nbh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Gehülfe  
nach Döblich verlangt.

Postexpedition.